Abend- **№ 210.** **Ausgabe.**

Berlin, Freitag, **den 5. Mai 1893.**

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:
Vierteljährl. für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Bodenlohn; für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Ammel in Strassburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:
Verdingungs-Anzeiger.
Hôtels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verloosungs-Tabellen mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:
die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclametheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.
Reichstag.
Reichstags-Sitzung.
Bundesrathskreise.
Hofnachrichten.

Anleihe der Firma Friedr. Krupp in Essen.
4 %ige Rixdorfer Anleihe.
Schwedische Städte-Pfandbriefe.
Luxemburgische Prince Henri-Eisenbahn.
Compagnie du Chemin de fer du Nord.
Italienische Mittelmeer - Eisenbahn-Gesellschaft.
Vereinigte Königs- und Laurahütte.
Petersburg, A. Sack.
Herz, Lövenberg & Co.
Wiesbadener Kronen-Brauerei.

I. Beilage.
Courszettel. — Productenbörse.

II. Beilage.
Abgeordneter von Huene.
Die socialdemokratische Fraction.

Abzahlungswesen.
London. Northern Pacific Bahn.
Indische Ueberlandsroute über Wien-Salonichi.
Libau-Romnyer Bahn.
Grosse Russische Eisenbahn-Gesellschaft.
Lebens - Versicherungs - Gesellschaft „Deutschland".
Transport - Versicherungs - Actien - Gesellschaft Deutscher Lloyd.
Magdeburg, Conrad Listemann.
Oberschlesischer Eisen-, Zink- und Kohlenmarkt.
Zeche Ver. Westphalia.
Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken.
Eisenwerke Gaggenau.
Hannoversche Baugesellschaft.
Münchener Brauhaus.
Hansa Brauerei-Gesellschaft in Hamburg.
Zuckerfabrik Offstein.
Chemische Fabrik zu Heinrichshall.
Erzgebirgische Dynamitfabrik Actiengesellschaft.
Berliner Bock-Brauerei.
Britische Postverwaltung.
Gleichmässige Handhabung des Zolltarifs.
Postzwang.
Paris. Landwirthschaftlicher Credit; Landwirthschaftsbank.
Briefkasten.

Telegramme.

Leipzig, 5. Mai. (Priv.-Tel. d. B. B.-Ztg.) Der heute vom Aufsichtsrath revidirte 1892er Abschluss der Leipziger Rückversicherungs-Gesellschaft ergiebt für das Feuer-Geschäft einen Verlust von annähernd 52 000 *M*. Durch den Ertrag des Transport-Geschäfts wird dieser Verlust nicht nur gedeckt, sondern es verbleibt noch ein Reingewinn von 34 000 *M*, aus welchem die Vertheilung einer Dividende von 24 *M* auf die Actie = 10 % der Einzahlung wie in den Vorjahren vorgeschlagen wird.

Wien, 5. Mai. (C. T. C.) Wie die „Politische Correspondenz" aus Pest meldet, werden die Delegationen am 25. Mai nach Wien einberufen; die Thronrede wird am 27. Mai verlesen werden.

Paris, 4. Mai. (C. T. C.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Deputirte de Mahy an den Minister des Auswärtigen, Develle, am Montag über die Lage auf Madagascar und die Egyptische Angelegenheit eine Anfrage richten.

Paris, 5. Mai. (C. T. C.) Nach Meldungen des „Matin" sollen die Siamesischen Truppen nach Räumung des linken Ufers des Mekong eine Offensivbewegung ausgeführt und 3000 Mann an die Grenze von Anam gesandt haben.

London, 4. Mai. (C. T. C.) Unterhaus. Der Parlamentssecretär des Colonialamts, Buxton, erklärt auf eine Anfrage, in der zwischen Loch und Krüger stattgehabten Conferenz bezüglich des Swazilandes seien die Grundlagen für ein gemeinnütziges Abkommen festgestellt worden. Kein Arrangement werde abgeschlossen werden, welches die Eingeborenen des Swazilandes ohne deren Zustimmung binde. Die Rechte der Swazis müssten völlig gewahrt und geschützt werden. Ueberdies müsse die Unabhängigkeit des Tongolandes gewahrt werden und die Delagoabai in der bisherigen Position bleiben. — Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der Indischen Heeres-Bill an, welche eine Reorganisation der Indischen Armee dahin bezweckt, dass dieselbe eine grössere Centralstation als bisher erhält.

London, 4. Mai. (C. T. C.) Nach einer weiteren Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Aden von heute erreichte der Dampfer „Khiwa", bevor er verbrannte, Ras Mirbat an der Arabischen Küste zwischen Aden und Muskat und landete daselbst alle Pilger sowie die Mannschaft. Ein Dampfer mit Lebensmitteln für die Geretteten, welche Entbehrungen ausgesetzt sind, wurde nach Muskat abgesandt.

Dundee, 4. Mai. (C. T. C.) Der Streik der Jute-Arbeiter ist beendigt. Die Arbeiter nahmen eine 2½%ige Lohnherabsetzung an und werden morgen die Arbeit wieder aufnehmen.

Rom, 5. Mai. (C. T. C.) Der „Esercito Italiano" vernimmt, das 4., 8. und 9. Armeekorps hätten Anweisung erhalten, zu bestimmen, wie viel, und welche Officiere der Cavallerie und Artillerie mit dem Grafen von Turin sich zur Theilnahme an den grossen Manövern nach Deutschland begeben sollten.

Petersburg, 4. Mai. (C. T. C.) Ausser den drei Dampfern, deren Untergang durch Eisblöcke bereits gemeldet wurde, kam aus gleicher Veranlassung 25 Werst flussabwärts von Nishny-Nowgorod auch der Dampfer „Kasenin" sammt Ladung zum Sinken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Petersburg, 4. Mai. (C. T. C.) Aus dem Gebiete des Asower Meeres sind hier günstige Nachrichten über den Stand der Saaten eingetroffen.

Petersburg, 5. Mai. (C. T. C.) Die Wolga ist bei Jaroslaw bei starkem Eisgang drei Meter über Normalhöhe gestiegen.

Glasgow, 5. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. (C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants 40 sh. 8 d. Stetig.

(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 5. Mai.

— **Reichstag.** 90. Sitzung vom 5. Mai, 12 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Graf Caprivi, von Boetticher, Frhr. v. Marschall, Frhr. von Maltzahn, von Kaltenborn-Stachau, Graf Hohenthal, Edler v. d. Planitz und eine grosse Zahl von Bundesbevollmächtigten und Commissarien.

Die zweite Lesung der Militairvorlage wird fortgesetzt.

Abg. Frhr. v. Manteuffel (cons.): Die Rede des Abg. Richter war das Concept für Wahlreden, eine Pränumerandorede für die Herren, welche die fortschrittliche Agitation besorgen sollen. Das ging vor allem aus den Ausfällen gegen die conservative Partei hervor. Im Lande glaubt man aber nicht mehr daran, dass wir junkerliche Ideen verfolgten und die Rechte des Volkes schmälerten. Auch das alte Ross des Millionengeschenks zieht nicht mehr, man glaubt nicht daran, Sie discreditiren damit die conservative Partei keinesfalls. Die Steuerdifferenz beim Branntwein ermöglicht nur die Ausnutzung von Länderstrecken mit dürrem Boden. Herr Richter hat weiter das Schlagwort gebraucht: „Keine neuen Steuern, keine neuen Soldaten, keine neuen Gesetze." Sie werden aber weder ohne neue Steuern, noch ohne neue Soldaten, noch ohne neue Gesetze auskommen. Vor allem müssen die Gesetze aus der manchesterlichen Zeit beseitigt werden. Die wunderbarste Erscheinung in dieser Verhandlung ist der Zuzug, den die Gegner der Vorlage aus der Zahl der Elsass-Lothringer erhalten haben. Das kennzeichnet die Gegnerschaft gegen das Gesetz. (Sehr richtig! rechts.) Während dieses zum Schutze Elsass-Lothringen gegeben wird, stimmt ein Theil der Vertreter des Reichslandes gegen dasselbe. Wir standen auf dem Boden der Vorlage, wir fürchten auch die Auflösung nicht, aber wir wollen trotzdem dem Antrag Huene zustimmen, weil wir nicht die schwere Verantwortung auf uns laden, die sich aus einer gänzlichen Ablehnung ergeben würde. Die Auflösung müsste folgen, denn löste die Regierung den Reichstag nicht auf, so würde sie alles Vertrauen und die Achtung im Lande verlieren. Unsere Bedenken gegen die Vorlage waren zu Anfang nicht unerhebliche. Wir hielten die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für nicht unbedenklich. Mit den in der Vorlage vorgesehenen Cautelen können wir aber trotzdem einmüthig für die Vorlage stimmen. Dann kam der Antrag Huene, der unzweifelhaft eine Verschlechterung der Vorlage bedeutet. Diese liegt in der Streichung der Cavallerie-Verstärkung, die Verminderung der Geschützziffer bei den neuen Batterien. Die Cavallerie und Artillerie werden in einem künftigen Kriege, vor Allem gegen Russland, eine grosse Rolle spielen. Wir waren darum erfreut, dass der Reichskanzler sich für den Fall der Neuwahlen vollkommen freie Hand liess. Kommt das Compromiss nicht zu Stande, so ist kein Theil mehr gebunden, selbst nicht an die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Als der Reichskanzler vorgestern über die conservative Partei ein durchaus gerechtes Urtheil fällte, erscholl auf der linken Seite Heiterkeit. Das ist für Sie bezeichnend in einer Frage, wo es sich um die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes handelt. (Beifall rechts.) Die Missstimmung im Lande ist nur auf die wirthschaftliche Depression zurückzuführen. Am meisten zu leiden hat aber die Landwirthschaft. Aus dieser schweren Noth der Landwirthschaft allein ist auch die Anregung zur Gründung des Bundes der Landwirthschaft hervorgegangen. Jetzt gilt es für uns, das Vaterland sichern. Deshalb stimmen wir für den Antrag Huene. Allein darauf kommt es an, den Sieg an unsere Fahnen zu fesseln. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Die Reden für die Vorlage haben sachlich nichts Neues gebracht, was die Gegner umstimmen könnte. Ich muss daher den Vorwurf, dass wir die Verantwortung leichten Herzens auf uns nehmen, als vollständig unbegründet zurückweisen. Sodann liegt uns nur ob, den Antrag zu begründen, der den Namen des Grafen Preyssing trägt und der in der Commission mein Antrag war. Er ist von unserer Partei jetzt als Fractionsantrag eingebracht worden. Der Reichskanzler hat eine Aeusserung von mir aus einem Zeitungsblatt citirt und im Anschluss daran meinen Patriotismus angezweifelt. Ich habe durch mein Verhalten während der ganzen Verhandlungen ihm kein Recht dazu gegeben. Niemand wird mir das Urtheil versagen, dass ich es an Gerechtigkeitsliebe und Vaterlandsliebe nie habe fehlen lassen. Ausserdem ist jener Zeitungsbericht entstellt wiedergegeben. Ich erkläre aber auch heute noch, dass selbst dann, wenn die Regierung ihre Vorlage besser zu begründen im Stande wäre, ich den Fortbestand unserer Partei im Interesse des Vaterlandes für wichtiger halte, als das Zustandekommen der Vorlage. (Lachen bei den Conservativen und Nationalliberalen.) Die idealen Interessen der Reichsgemeinschaft müssen den